

Aus den zahlreichen Urteil über den neuen Roman von

GERHART HAUPTMANN

Im Wirbel der Berufung

Ausstattung von Hans Meid. Gehe

zo, kartoniert 6.50, Leinen 7.50 RM

Ein halcyonisches Buch, ein Bekennnisbuch mit autobiographischen Zügen, über dem der blaue Ozeanhimmel steht, durch das Blumen und reifes Korn duften, bestirnte Nächte leuchten, Liebe tiefe Verwirrung stiftet. Aber auch ein dämonisches Buch erntet gewichtig, denn in seinem idealen Mittelpunkt steht Hamlet, Shakespeares Prinz aus Dänemark. Die Beziehung des Dichters Erasmus Gotter zu dem Dänen ist mit leichter Hand hergestellt. In einer kleinen Inselresidenz setzt Erasmus mit den Schauspielern eines furchtlichen Sommertheaters das Drama in Szene. Es wächst, allerlei Widerstände niedermäsend, gefürt von der Hand des genialen Spielleiter-Dilettanten zu seiner ganzen dunklen Größe.

Hier bewahrt sich Hauptmanns natürliche Haltung, sein kluges Menschentum. Die Vorgänge seines Buches, das wir aus vielen Gründen als sehr lebensvoll und gegenwärtig empfinden, sie sind durch einen hauchdünnen Schleier von uns getrennt, wie ein Hochsommertag durch einen zarten Dunst noch stärker, noch glühender, ja, sogar noch leuchtender scheinen mag.

Wir freuen uns dieses Sommerbuches, das uns zeigt, daß Alter nicht nach Jahren errechnet wird, und daß in einem Rahmen strahlender Serenität die düstere Frage nach dem Sein oder Nichtsein gestellt werden kann, ohne als stillos empfunden zu werden.

Pfeiffer-Belli / Berliner Tageblatt
Dies alles ist niedergeschrieben mit einem starken Gefühl für das sinnliche Klima dieser sommerlichen Welt, mit der Sehnsucht nach halcyonischen Tagen, die zuweilen als musikalischer Ansatz aufflingen und dann diesem Buch einen zarten Glanz verleihen, weil man dahinter die virtuelle Erinnerung spürt und das letzte Nachwehen einer versunkenen Welt, die nicht mehr die unsere ist.

B. E. Werner / Deutsche Allgemeine Zeitung
Hauptmann hat es verstanden, die essayistische Erörterung derart in Handlungsvorgänge einzuspinnen, daß jeder gedanklich Fortschritt zu einer lebendigen Auseinandersetzung der führenden Gestalten und zu einem Handlungsvorgang wird. Man sieht in das Gerüche der Bilder und erkennt zugleich das Weiterrücken des Zeigers auf dem Zifferblatt.

Frankfurter Zeitung
Die Frage der Ilegitimation, Genie und Talent und die weltgestaltende Kraft der Dichtung werden mit ehrensoriel künstlerische Einsicht wie mit differenzierter psychologischer Deutung ergründet.

Neue Leipziger Zeitung
Ein Buch, das als Äußerung eines Dichters zwischen den Zeiten, eines Menschenkenners, Lebenskenners, Schicksalskenners mit Nutzen und wahrhaftem Vergnügen zur Kenntnis zu nehmen ist.

Friedrich-Carl Körbe / Hamburger Nachrichten

essentlich ist die ergreifende Zartheit dieses Selbstporträts, herrlich der bedachtum hingehobne Pinselzug des alten Meisters, am Ende seines an Siegen und Erschütterungen reichen, niemals kampfbloßen Lebens gehabt zurückblickt auf die Jahre, denen die Quellströme seines Schaffens zum erstenmal in der Tiefe aufrauschen. Erhard Kästner / Der Mittag, Düsseldorf gends bei Hauptmann ist eine Landschaft, sind panische Naturgewalten so elementar, so herrlich jung mit einer genialen jugendlichen Jugend verwoben gewesen wie in dieser Dichtung, deren sprachliche Gewalt und virtuose Führung immer wieder reißen und verzaubern.

Die Dame, Berlin

nn man das Schicksal des jungen Dr. Gotter in Hauptmanns neuem Roman „Im Wirbel der Berufung“ zu Ende verfolgt – wenn also Gotter, dieser werdende Mensch, aus dem Wirbel seiner Berufung und einer umdüsterten genialen Jugend, schaffens- und erlebnisstüchtig dem Leben als Tat und als Leistung sich zuwendet – dann finden wir das bestätigt, was bei Hauptmann immer Mitte und Zentralpunkt seiner Gesinnung und seiner Natur war: das Ja zum Leben, Nicht zum Leben als contemplatio, sondern zum Leben als Tat, als Leistung, als Gestaltung. Das Dramaturgische, das in diesem Werk „Hamlet“ gesagt wird, ist reizvoll und neu. Es weist einer ganzen Shakespeare-Dramatologie neue Wege. Es macht aber noch nicht das Entscheidende des Buches aus: dies nämlich ist die innere Haltung, aus der es geboren ist; wir nennen die lebensfreudliche, lebenstümliche, die goethisch-deutsche. Und diese Haltung des greisen Hauptmanns strahlt durch jedes Wort hindurch. Was jeder, der einmal das Theater als Daseinsform und als Element erlebte, bei diesem Buche feststellen muß, die arregende Vielgestalt und Lebendigkeit, die Hauptmann bei der Schilderung der kleinen norddeutschen Bühne gelungen.

Und wenn man nicht den „Wilhelm Meister“ den süßesten und pädagogischsten Theaterroman aller Zeiten nennen möchte, wäre man versucht, dieses jüngste und junge Buch Gerhart Hauptmanns als die schönste und gültigste Dankabstaltung am Erlebnismichte des Theaters zu empfinden, die je ein Dichter vollbringen hat.

Walter Thomas / Dortmunder Zeitung

a auch immer geschieht, es wird durch die knappe, meisterliche sprachliche Formung, durch die Umriß-Schärfe, mit der einzelnen Menschen charakterisiert sind und durch die Steigerung ihrer inneren Tat-Beweggründe zur mitreißenden Wirklichkeit, zu einem packenden Erlebnis, das in unserer Erinnerung unvergänglich haften bleibt.

Düsseldorfer Lokal-Zeitung

er immer diesen großen Dichter geliebt hat, wird ihn in seinem jüngsten Werke von neuem lieben.

Neue Freie Presse, Wien

Zweifarbig Prospekte im Format 9x15 cm mit der

Ergabe des Schutzumschlages stehen zur Verfügung

S. FISCHER VERLAG / BERLIN

V 35 · LÜTZOWSTRASSE 89-90